

Die Gemeinwohlökonomie ist in Landshut angekommen

- Bericht über eine Informations-Veranstaltung am 30. März 2017 in Landshut -

Die Gemeinwohlökonomie verfolgt als realisierbare Alternative zu unserem kapitalistischen Wirtschaftssystem das Ziel, die Lebensqualität Aller – auch zukünftiger Generationen – zu verbessern anstatt ausschließlich den Profit Weniger zu maximieren.

Dass auch die Menschen in Landshut sich eine solche Veränderung wünschen, zeigte die Informationsveranstaltung zur Gemeinwohlökonomie der Regionalgruppe Landshut in der Tafernwirtschaft Schönbrunn am 30.03.2017 eindrucksvoll. Der Vortragssaal war bis auf den letzten Platz belegt. Mehr als 80 interessierte Zuhörer verfolgten mit Spannung die Vorträge der Referenten und brachten sich aktiv im Rahmen der Podiumsdiskussion durch gezielte Fragen zur Gemeinwohlökonomie in die Diskussion ein.

Günter Grzega (ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank München) beschrieb in seinem Vortrag „Die Zukunft der Marktwirtschaft – gemeinwohlorientiert & ökosozial“ zunächst an vielen Beispielen Fehlentwicklungen unseres neoliberalen Wirtschaftssystems, um dann Funktionsweise und Chancen der Gemeinwohlökonomie aufzuzeigen. Guido Rochus Schmidt (Umweltbeauftragter der Druckerei Ulenspiegel) ging in seinem Vortrag „Der Weg zur Gemeinwohl-Bilanz und ihr Nutzen“ auf den Umstellungs-Prozess in einem Unternehmen ein, das sich vorgenommen hat, eine Gemeinwohl-Bilanz zu erstellen. In einer anschließenden Podiumsdiskussion gaben die beiden Referenten zusammen mit Carola von Peinen (Geschäftsführung Talents4Good), Harro Colshorn (Vorstand GWÖ Bayern e.V.) und Christian Liebhardt (Standortleiter WBS Training AG) weitere Einblicke in Betriebe, die tatsächlich schon Gemeinwohl-Bilanzen erstellen, und beantworteten die Fragen aus dem Zuhörererkreis.



Im Bild von l.n.r.: Günter Grzega, Carola von Peinen, Guido R. Schmidt, Christian Liebhardt und Harro Colshorn

Für die Regionalgruppe Landshut ist dies natürlich auch eine Verpflichtung, nun in die Kommunikation mit interessierten Unternehmen, Organisationen und Politikern der Region einzusteigen, um den Wunsch nach Veränderung des Wirtschaftssystems in die Tat umzusetzen. Der erste Schritt hin zur Vision einer Gemeinwohlregion Landshut, in der sich Wirtschaft, Politik und Gesellschaft an den Gemeinwohlwerten orientieren und danach leben, ist getan.

Dass eine Ausrichtung an den Gemeinwohlwerten bei gleichzeitigem wirtschaftlichem Erfolg möglich ist, zeigen die Bilanzzahlen der Sparda-Bank München, die sich seit Jahren der Gemeinwohl-Idee verschrieben hat und trotzdem finanziellen Erfolg vorweisen kann. Mit der Erstellung von Gemeinwohl-Bilanzen von Unternehmen wird der Politik ein wirklich kluges Werkzeug angeboten, mit dem das weitere Auseinanderdriften von Arm und Reich verhindert und positives Handeln im Sinn des Gemeinwohls Aller belohnt werden kann.